Prozente = Pourcentages

Autor(en): **Blum, W.**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association Suisse des Electriciens, de l'Association des Entreprises électriques suisses**

Band (Jahr): **80 (1989)**

Heft 8

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Prozente

Die Wasserkraftproduktion ist 1988 um 2,9% gestiegen, die Kernkraftwerke haben 0,9% weniger produziert, und der Endverbrauch hat um 1,7% zugenommen . . . So oder so ähnlich könnten Meldungen zu der hier veröffentlichten neuen Ausgabe der Schweizerischen Elektrizitätsstatistik des Bundesamtes für Energiewirtschaft lauten.

Prozentuale Angaben über Zu- oder Abnahmen werden in der Energiediskussion häufig gebraucht, vermitteln sie doch einen raschen Überblick über Entwicklungstrends. Erstmals sind auch in der neuen Elektrizitätsstatistik die Veränderungsraten der wichtigsten Produktions- und Verbrauchskategorien detailliert für die letzten Jahre aufgeführt (Tabelle 2C). Diese Daten machen u.a. deutlich, dass sich sowohl der Verbrauch wie auch die Produktion keineswegs gleichmässig entwikkeln. Besonders deutlich geht dies aus den Veränderungsraten für das Winterhalbjahr hervor: So variierte beispielsweise der Verbrauchszuwachs in den letzten Jahren zwischen 0 und 7% pro Jahr, und die Wasserkraftproduktion schwankte – witterungsbedingt – gar zwischen −15 und +21% von einem Jahr aufs nächste.

Ob all dieser Prozentangaben sollten jedoch die absoluten Grössen nicht vergessen werden. So mussten etwa für die aufgetretene Mehrproduktion der Wasserkraftwerke von rund einer Milliarde Kilowattstunden im Vergleich zum Vorjahr gut 0,5 Milliarden Kubikmeter Wasser mehr durch die Turbinen von Hochdruckkraftwerken (angenommenes Gefälle: 1000 m) fliessen oder gar 50 Milliarden Kubikmeter Wasser mehr in Niederdruckkraftwerken (Gefälle: 10 m) verarbeitet werden – so viel Wasser steckt hinter der schlichten Meldung «Steigerung der Wasserkraftproduktion um 2,9%»!

W. Blum
Redaktion VSE
Ausgaben «Elektrizitätswirtschaft»

Pourcentages

En 1988, la production des centrales hydrauliques a augmenté de 2,9%, celle des centrales nucléaires a diminué de 0,9% et la consommation finale a augmenté de 1,7%... Telles pourraient être certaines informations relatives à la dernière édition de la statistique suisse de l'électricité de l'Office fédéral de l'énergie publiée dans ce numéro.

On utilise souvent dans la discussion sur l'énergie des données sur des hausses ou des baisses exprimées en pour-cent, car elles fournissent rapidement un aperçu des tendances de l'évolution. Pour la première fois, la statistique de l'électricité présente de manière détaillée les taux de variation des principales catégories de producteurs et d'utilisateurs au cours des dernières années (tableau 2C). Ces données mettent particulièrement en évidence le fait que non seulement la consommation mais également la production n'évoluent pas de façon régulière. Les taux de variation du semestre d'hiver illustrent ceci particulièrement bien. A titre d'exemple, on voit que durant les dernières années, la hausse de consommation a varié entre 0 et 7% par an et que la variation de la production d'électricité d'origine hydraulique a même oscillé entre −15 et +21% d'une année à l'autre, par suite des conditions météorologiques.

Ces divers pourcentages ne devraient toutefois pas faire oublier les grandeurs absolues. C'est ainsi que pour avoir pu produire en 1988 environ un milliard de kilowattheures d'électricité d'origine hydraulique de plus que l'année précédente, les centrales à haute chute (hauteur de chute supposée: 1000 m) ont dû turbiner quelque 0,5 milliards de mètres cubes d'eau de plus, le chiffre correspondant étant de 50 milliards de mètres cubes pour les centrales à basse chute (chute: 10 m). Telle est donc la quantité d'eau qui se cache sous la simple information «Les centrales hydrauliques ont augmenté leur production d'électricité de 2,9%»!

W. Blum
Rédaction UCS
Editions «Economie électrique»